

Kliniken ermitteln Bedarf an Parkplätzen

CSU-Stadtratsfraktion bringt Antrag für Verbesserung der Situation am Krankenhaus ein – Maßnahmen in Aussicht gestellt

Von Franz Eder

Freilassing. Die Parkplatzproblematik am Freilassinger Krankenhaus schlägt weiter hohe Wellen: Neben den Leserbriefen, die die Heimatzeitung erreichten (wir berichteten) prescht nun auch die CSU-Stadtratsfraktion vor. Bei der Sitzung am Montag stellte Sprecher Dr. Wolfgang Krämer einen Antrag mit einem Beschluss vor, der darauf abzielt, dass „die Stadt Freilassing auf eine Erweiterung der Parkmöglichkeiten am Krankenhaus Freilassing bei der Geschäftsführung der Kliniken SOB und beim Aufsichtsrat hinwirkt“.

Die Christsozialen begründen den Vorstoß damit, dass die Situation „seit längerer Zeit äußerst unbefriedigend“ sei. Die aktuellen Parkplätze seien für Patienten, Besucher und Mitarbeiter der beiden Kliniken und der diversen Praxen und Tageskliniken „unzureichend und erhöhen den Parkdruck auf die umliegenden Straßen“. Die Angelegenheit sei auch bereits mehrmals im Stadtrat thematisiert worden. Dass die Pressestelle der Kliniken, wie in der Heimatzeitung zitiert, angibt, das Thema sei weder bekannt noch ein Problem, nehme man „mit Verwunderung“ zur Kenntnis.

Zudem würden nicht die umliegenden Anlieger den Krankenhausparkplatz blockieren, sondern der Parkdruck der Patienten, Besucher und Mitarbeiter verlagere sich zwangsläufig auf die umliegenden Straßen. Für diese seien daher mehr Parkplätze erforderlich, als die bislang vorhandenen. „Wir begrüßen, dass die medizinische Versorgung am Krankenhaus Freilassing gut angenommen wird und fordern die Geschäftsführung auf, dem mit Schaffung zusätzlicher Parkmöglichkeit Rechnung zu tragen“, schreibt die CSU-Fraktion abschließend in ihrem Antrag, der in einer der nächsten Stadtratssitzungen behandelt werden soll.

Krankenhausverein spricht mit Klinikleitung

Dass die Thematik der Klinikleitung nicht gänzlich unbekannt ist, bestätigten auch Vorstandsmitglieder des Krankenhausvereins. So habe man das Problem bei einem Gespräch mit



Wie viele Stellplätze sind auf dem Parkplatz vor dem Krankenhaus Freilassing nötig? Die Klinikleitung will nun den Bedarf erheben. – Foto: Franz Eder

dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Uwe Gretscher und Vorstand Elisabeth Ulmer am Montag in Traunstein angesprochen. Wie es von Seiten des Krankenhausvereins heißt, sähen beide „die derzeitige Zuspitzung der Lage durch die momentane Witterung mitbeeinflusst“. Ulmer könnte sich demnach zur Entschärfung der Situation aber vorstellen, die Krankenhaus-Parkplätze mit einer Schranke abzutrennen.

Wie die Pressesprecherin der Kliniken Südostbayern AG, Evelyn Tauber, auf Nachfrage der Heimatzeitung erklärte, werde derzeit mit einer Bestandsaufnahme der Bedarf an Parkplätzen ermittelt. „Es werden Zahlen, Daten und Fakten erhoben und dann geschaut, ob es ausreicht oder nicht.“ Dazu würden alle am Freilassinger Krankenhaus Beteiligten „ins Boot geholt“ und angeschrieben. Dieser Prozess werde allerdings ein wenig Zeit in Anspruch nehmen, bat die Pressesprecherin bereits präventiv um Nachsicht. Sollte die Erhebung offenbaren, dass Maßnahmen notwendig sind, würden „unbedingt“ entsprechende Schritte angegangen werden, versprach Tauber.

Frauenarzt zieht aus

Freilassing. Den Antrag der CSU-Fraktion zur Parkplatzsituation am Freilassinger Krankenhaus (siehe großer Text) nahm Fritz Braun zum Anlass, seine generelle Sorge über die zukünftige Ärzteversorgung Freilassings zu äußern. So wusste der fraktionslose Stadtrat davon zu berichten, dass die Gynäkologische Praxis, die bisher im Untergeschoß der Klinik untergebracht war, auszieht und ihren Sitz nach Laufen verlegt. „Das braucht einen auch nicht zu wundern, wenn man jemand in den Keller verfrachtet“, kommentierte Braun. Er macht sich deshalb Sorgen um die künftige Versorgung Freilassings mit Frauenärzten per se. „Dann gibt es nur noch zwei – der eine nimmt nur Privatpatienten, der andere keine Neuen an“, wusste er zu berichten. „Es kann doch nicht sein, dass Freilassingerinnen alle auswärts fahren müs-

sen, wenn sie zum Frauenarzt müssen“, so Braun, der deshalb Bürgermeister Josef Flatscher dringend aufforderte, mit dem Arzt zu sprechen. Vielleicht könne man ihm andere Räume anbieten.

Patienten können mit nach Laufen wechseln

Dafür dürfte es allerdings zu spät sein: Wie die Heimatzeitung auf Anfrage bei Dr. Manfred Lorenz-Giessau erfuhr, steht der Umzug zum 1. April nach Laufen bereits fest. Gefragt, ob dafür die Raumsituation im Keller ausschlaggebend war, erklärte der Mediziner lediglich: „Es war eine Vielzahl von Gründen.“ Patienten könnten in jedem Fall mit ihm nach Laufen wechseln. Ebenfalls auf Anfrage erklärte

Evelyn Tauber, Pressesprecherin der Kliniken Südostbayern, dass seitens der Klinikleitung der Einzug eines neuen Gynäkologen in den bestehenden Räumlichkeiten angestrebt wird. „Es sind hierzu unmittelbar nach Bekanntwerden der Veränderung entsprechende intensive Aktivitäten zur Nachfolgesuche angelaufen“, so Tauber. Ob dies so zeitnah und lückenlos geschehen kann wie vorgesehen, sei aber offen: Denn die Nachfolgesuche gestalte sich „angesichts der schwierigen Bewerberlage im gynäkologischen Bereich“ herausfordernd.

Auf Evelyn Tauber ist Fritz Braun übrigens besonders sauer – und zwar wegen ihrer Aussagen zur Parkplatzsituation. Wie berichtet, hatte sie auf die erste Anfrage geantwortet, dass ihr Beschwerden nicht bekannt sind. „Eine Frechheit, dass eine Pressesprecherin so etwas sagt“, ärgerte er sich. – jag